Predigt zum Israelsonntag (10. So. n.T.) 2011

2.Mo 19,1-6 (Pfarrer Fritz Ehmendörfer, Mühlacker bei Pforzheim)

Gottes Wort für den diesjährigen Israelsonntag ist uns aus dem AT gegeben. Es steht in 2. Mo 19,1-6:

Israel am Sinai - Vorbereitung auf die Gesetzgebung

1 Im dritten Monat nach dem Auszug der Söhne Israel aus dem Land Ägypten, an ebendiesem Tag kamen sie in die Wüste Sinai.
2 Sie brachen auf von Refidim und kamen in die Wüste Sinai und lagerten sich in der Wüste; und Israel lagerte sich dort dem Berg gegenüber.
3 Mose aber stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berg aus zu: So sollst du zum Haus Jakob sagen und den Söhnen Israel mitteilen:
4 Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan und wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe.
5 Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde.
6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Söhnen Israel reden sollst.

1. Gewiss eine alte Geschichte, aber keineswegs eine veraltete.

Was Mose uns da berichtet, liegt ca 3300 Jahre zurück. Diese alte Geschichte hat uns heute viel zu sagen. Der allmächtige Gott, der Schöpfer des Universums ist gestern, heute und in Ewigkeit derselbe. Er hat sich in Jahrtausenden nicht gewandelt. Gott ist dabei mit seinem Volk Geschichte zu machen; Heilsgeschichte für die ganze Welt. Gott holt sich dazu nicht die Zustimmung des UN-Weltsicherheitsrates ein. Der allmächtige Gott und Schöpfer des Himmels und der Erde hat seinen Plan. Der liegt seit Jahrtausenden fest. Die Propheten haben ihn verkündet. Jesus sagte: Ihr habt Mose und die Propheten, die hört. Dann wisst ihr wo's lang geht. Die ganze Weltgeschichte dreht sich heute um Israel. Volk Israel und Land Israel hält heute die ganze Welt in Atem. Weil die Völker – einschließlich Israel - anders wollen als Gott. Damit sind wir auch schon beim zentralen Thema des Israel-Sonntags 2011.

1.1 Israel bleibt auf dem Terminkalender der Weltpolitik

Vor mehr als 3000 Jahre hat Gott dort in der Wüste **einen** entscheidenden Anfang seiner Heilsgeschichte gesetzt. Die ist seitdem im Gange und sie wird sie sich in Zukunft unvorstellbar herrlich entfalten; das gewaltiges Ziel ist das Friedensreich des Messias auf unserem blauen Planeten. Dazu müssen wir auf Gottes Wort hören. Dann können wir unsere Zeit verstehen und auch recht deuten. Die Zeiten werden turbulenter. Jesus selbst kündigte für die letzte Zeit vor seinem Kommen schwerste Bedrängnisse an, wie sie sie zuvor nicht gewesen seien.

Die entscheidende Grundlegung für die einzigartige Stellung und Zukunft Israels, des Volkes Gottes, in der Völkerwelt hat mit genau dem geschichtlichen Ereignis zu tun, das wir eben gelesen haben. Der ewige Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, hat sich den Israeliten dort am Berg Sinai im Sinai **gezeigt**, oder sagen wir es theologisch: der unsichtbare Gott hat sich **geoffenbart**. Gott ist dort den Nachkommen

Abrahams, Isaaks und Jakobs am Sinai erschienen, ihnen begegnet, nachdem er sein Volk aus der Sklaverei herausgerettet hatte.

Aus der Versklavung unter heidnischer Tyrannei berief sich Gott die Israeliten zu seinem Eigentumsvolk. Vier Jahrhunderte zuvor war Jakobsippe mit den 75 Familienmitgliedern - um der Hungersnot zu entfliehen - nach Ägypten zogen. Doch seit Generationen schon wurden die Nachkommen des Hauses Jakob von den Ägyptern brutal als Sklaven gehalten. Trotzdem wuchs dieses Volk zu einem Millionenvolk heran.

1.2 Gottes Volk musste wissen, dass es seine Errettung seinem Gott zu verdanken hatte und wozu sie aus der Sklaverei befreit wurden.

⇒ *„Ihr habt gesehen ….“ – die Errettung*

„Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan und wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe. …“ muss Mose seinem Volk ausrichten. Gewaltiges haben sie in den letzten Wochen durchlebt. Fluchtartig verließ das Volk sein Gefängnis Ägypten unter der Führung Moses. Zuvor noch hatte Gott der HERR ein schreckliches Gericht an ganz Ägyptenland vollzogen. Unter Mensch und Tier ließ Gott, der HERR, die Erstgeburt töten. Da endlich war der Pharao bereit Israel ziehen zu lassen. Ein Versuch danach das Sklavenvolk doch noch zurück zu holen, endete für den Pharao und seine Streitmacht in einem Desaster ohnegleichen. Während Israel trockenen Fußes durch das Schilfmeer durchquerte, ging das ganze Heer Pharaos darin unter. Der Gott Israels hat sein Volk beschützt. Dann zog Gott mit in die Wüste hinein, tags in einer Wolkensäule, nachts in einer Feuersäule. Und der HERR versorgte sein Volk mit Wasser, Brot und Fleisch. Im dritten Monat kamen sie an den Berg Gottes den Horeb. Dort sollte das Volk Israel die entscheidenste Grundlage für seine einzigartige Stellung innerhalb der Völkerwelt empfangen: **Bund und Gesetz**. Gültig und in Kraft für dieses und das kommende Zeitalter. Also auch heute!

⇒ „Ihr habt gesehen, was ich mit den Ägyptern getan habe …“

Heute noch – nach 3300 Jahren erinnert sich Israel jedes Jahr beim Sederabend am Passahfest an das was die Vorväter *„gesehen“* haben. Shimon Peres hat bei einem Staatsbesuch im Deutschen Bundestag eine Rede gehalten. Da hat er die Geschichte Israels entfalten. Aber so als wäre er selber dabei gewesen. „Wir waren ein Sklavenvolk, wir zogen durchs Schilfmeer …“

Bis heute ist dieses *„Ihr habt gesehen …“* im Volk der Juden lebendig.

⇒ „Ich habe euch getragen und euch zu mir gebracht“

Das Volk musste auf seine Sonderstellung in der Völkerwelt vorbereitet werden. Hinfort durfte nie mehr in Vergessenheit geraten, **wem** das Volk die Befreiung verdankte und wozu es befreit wurde. Auch wenn dies in den nachfolgenden Zeiten immer wieder aus dem Blick geriet und Gottes Volk sich von seinem Gott lossagte; ein Fundament war gelegt, auf das Gott immer wieder neu aufbauen konnte und auch aufgebaut hat.

Daher musste Mose zuallererst dem *Hause Jakob und den Israeliten verkündigen: Ihr habt gesehen, was ich mit den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch **zu mir gebracht**.* Gott lässt damit seinem Volk sagen: Das Gericht über eure Unterdrücker

war mein Werk. Eure Versorgung in der Wüste bis hierher, war mein Werk. Über diesen ersten 7 Wochen der Freiheit stand: *„Ich, euer Gott, ich habe euch getragen ...".* Ohne Gott und nur auf sich und seinen Propheten gestellt hätte Israel in der Wüste zuletzt nur ein Massengrab gefunden.

... *„ und ich habe euch **zu mir** gebracht".* Gott hat sein Volk **zu sich geholt**. Wohin hat er sie geholt? Zu sich, in die Wüste. Um hier einen ewigen Bund mit ihm zu schließen. Ein ewiger Bund ist auch 2011 in Kraft. Einen Segensbund für die ganze Völkerwelt. So hat Gott Abraham, dem Stammvater des Volkes schon versprochen und mit ihm einen ewigen Bund geschlossen. *„Ich will dich segnen und durch dich sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde."*

2. Nun machte Gott Israel dort am Sinai unsterblich

2.1 Israel ist in die Freiheit geführt worden, um für immer Eigentumsvolk Gottes zu sein

⇒ Befreiung also wozu? **Eigentumsvolk Gottes sollen sie sein? (V6)**

Ihr sollt aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde. Der Schöpfer und Herrscher des Universums lässt sein erwähltes Volk wissen, was sie sein werden, wozu sie bestimmt sind: **„Ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein."**

Einzigartig ist diese göttliche Bestimmung. Das Volk Israel wird in eine Mittlerfunktion zwischen Gott, dem Schöpfer, und seinem Geschöpf, Mensch, hineingerufen**.**

Liebe Gemeinde, Gott hat sich mit dem Volk Israel ein Instrument geschaffen mit dem er die ganze von ihm abgefallene Welt wieder zurechtbringen wird. Gott schafft unserer Welt eine Zukunft. Dazu hat Gott die Israeliten aus der ägyptischen Knechtschaft befreit und es mit sich verbündet für Zeit und Ewigkeit. Israel ist und bleibt für immer Gottes Eigentumsvolk und er wirkt durch sein Volk. Gott wirkte in der **Vergangenheit,** er wirkt in der **Gegenwart** und er wird es **Zukunft** wirken.

In der **Vergangenheit**: Von diesem Volk haben wir, hat die Menschheit, die Bibel bekommen. Durch die Juden hat sich Gott der ganzen Menschheit bekanntgemacht. In wenigen Jahren wird jedes Volk, ja sogar jeder Volksstamm auf unserm Planeten in seiner eigenen Sprache die Frohbotschaft aus der Bibel lesen können*: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn dahingab, damit alle die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben."* Wer Gott ist, dass er Liebe ist, haben wir durch die Juden erfahren. Jesus, der Gottessohn, hat als König der Juden uns mit seinem Tod am Kreuz erlöst.

In der **Gegenwart** erleben wir wie Gott seine Verheißungen wahrmacht. Er pflanzte sein Volk wieder ein in das Land der Väter. Gottes Vorbereitungen sind voll im Gange, dass von Israel aus in der **Zukunft** Gottes Heil und sein Friede in die Völkerwelt hineinfließt.

Dort am Sinai hat Gott den Grund für Israels Unsterblichkeit gelegt. Darum ist es auch für uns heute ein Thema. Israel wurde aus der Sklaverei politischer Mächte in die Freiheit geführt; aber nicht um zu tun, was sie wollen, sondern um seinem Gott zu dienen …

⇒ Dem Gottesvolk wurde die Verpflichtung auferlegt: Willig auf Gottes Stimme zu hören und seinen Bund zu halten (V5)

Dazu hat Gott sein Volk geschaffen und befreit.

*„Und nun, **wenn** ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, **dann** sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde.*"

Ich kann gut verstehen, wenn sich hier manch einer sich fragt:

2.2 Was aber passiert, wenn Israel sich Gott verweigert?

Israel soll Gottes Eigentumsvolk sein.

⇒ **„Wenn ihr aber nicht hört – und meinen Bund nicht haltet" - Was dann?**

Auf diese Frage gibt die Bibel in unserem Abschnitt merkwürdigerweise keine Antwort. Warum wohl nicht? Eine spannende Frage. Studieren wir dazu die Bibel selbst. In der ganzen Bibel finden wir nirgendwo die Aussage, dass Gott sein Volk Israel wegen seines Ungehorsams **für immer** verwerfen würde. **Nirgend lesen wir: Wenn ihr meiner Stimme nicht gehorcht und meinen Bund nicht haltet, dann seid ihr nicht mehr mein Eigentumsvolk**. Warum wohl nicht? Dafür gibt es für mich eine einfache Erklärung: **Das wird nicht passieren!** Gott wird sein Volk Israel schlussendlich – aufs Ganze gesehen – zu seiner Bestimmung bringen. Die endgültige Verwerfung Israels steht gar nicht zur Debatte. Eine andere Zukunft für Israel ist ausgeschlossen. Die Zukunft für Israel wird klar und eindeutig in V 6 ausgesagt:

6 Und ihr werdet mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Söhnen Israel reden sollst.

Das sollt ihr sein und das werdet ihr sein. Die Geschichte lehrt uns: Wenn auch erst nach vielen Umwegen, auf schwersten Gerichtswegen, die Jahrtausende des Exils beinhalten, im letzten Jahrhundert den Holocaust mit 6 Millionen toten Juden, 1/3 der gesamten Weltjudenschaft. „Eine heilige Nation werdet ihr mir sein", soll Mose seinem Volk sagen. Und das werden sie am Ziel der Gottesgeschichte mit der Menschheit auch sein.

Das wusste auch Paulus. Am Ende seines Lebens schrieb er seinen jüdischen Volksgenossen, was ihnen gehört. Er schrieb es denen, die ihren Messias Jesus als Verbrecher und Gotteslästerer ans Kreuz geschlagen haben: *„Ihnen gehören die Sohnschaft, die Herrlichkeit und die Bündnisse und das Gesetz".* Ihnen gehört' s! Trotzdem – und auch noch nachdem sie Jesus geschmäht und getötet haben. Das schließt nicht aus, dass einzelne jüdische Menschen – oder auch große Scharen - das was ihnen gehört zurückweisen, verachten. Die verlieren dann wohl ihr Erbe. Aber schlussendlich kann niemand Gott daran hindern, mit Israel als Heilsvolk sein Ziel zu erreichen.

Wir haben gefragt, was passiert mit Gottes Eigentumsvolk, wenn es sich seinem Gott verweigert? Gottes Antwort ist eindeutig, sie lautet sinngemäß:

⇒ **Wenn ihr meiner Stimme nicht gehorcht und meinen Bund nicht haltet, dann bleibt ihr dennoch mein Eigentumsvolk.** Am Ende der Geschichte wird es sich zeigen. Zumindest sehen wir heute, dass Gottes Volk Israel wieder auf die Bühne der Weltgeschichte zurückgekehrt ist. Ein Wunder ohnegleichen.

„Der Herr gedenkt ewig an seinen Bund „(Ps 105,8)

Israel ist und bleibt Gottes Werkzeug für die zukünftige Errettung der Völker aus der Sklaverei Satans im messianischen Friedensreich. Darum ist auch Gottes Zukunft für Israel und mit seinem Volk ist unwandelbar.

Wenn Gottes Herrschaft kommt, wird Israel darin eine Hauptrolle spielen. Dazu hat sich Gott mit seinem Volk verbündet.

3. Was ergibt sich daraus für uns als Gemeinde Jesu?

3.1 Wer sind wir überhaupt? Was ist unsere Identität?

Wir haben uns als Gemeinde Jesu heute Morgen hier versammelt. Wer sind **wir** überhaupt? Es war jetzt die ganze Zeit die Rede vom Eigentumsvolk Gottes, von Israel. Unmissverständlich lautete Gottes Befehl an Mose damals in der Wüste: *„Das sind die Worte, die du zu den **Söhnen Israel** reden sollst… ihr werdet mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein.*"

Aber ist das auch den Christen hier und heute im Gottesdienst gesagt? Der Apostel Petrus kann uns in dieser Frage weiterhelfen. Denn von ihm haben wir einen Brief im neuen Testament, geschrieben exakt an die neutestamentliche „Gemeinde Jesu" seiner Zeit. D.h. an Menschen, die von wenig Ausnahmen abgesehen keine Juden waren. Das geht aus seinem Brief hervor, wenn er schreibt: *„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren, wiedergezeugt hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten.*" Petrus schreibt hier also eine Gemeinde Jesu an, genauso wie sie sich heute hier im Gottesdienst versammelt hat. Ich weiß nicht ob jemand aus jüdischer Abstammung unter uns ist. Aber das ist unerheblich. In andern Gemeinden unseres Landes sind jüdische an Jesus Gläubige dabei.

Jetzt wird's spannend! In Kap 2 seines Briefes schreibt nun Petrus von der *hohen Berufung* dieser erlösten Jesus-Gemeinde. Und was macht Petrus? Er zitiert genau unseren Bibelvers aus 2.Mo 19,6. Das hört sich dann so an: *„Ihr aber, (ihr Jesus-Gemeinde hier am Ort) seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht; die ihr einst "nicht ein Volk" waret, jetzt aber ein Volk Gottes seid; die ihr "nicht Barmherzigkeit empfangen hattet", jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt.*" *(1.Pe 2,9.10)*

In 2.Mo 19,6 sind unmissverständlich **die Kinder Israel** angesprochen, die nach Gottes Wort und seinem Willen *ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation* sein sollen, sein werden .

⇒ Nach Petrus 1.Petr 2.8,9 ist die **Gemeinde Jesu** „ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation".

Sind Volk Israel und Gemeinde Jesu identisch? Oder hat gar die Gemeinde Jesu das Volk Israel ersetzt? Beide Fragen müssen entschieden mit „NEIN" beantwortet werden. Weder sind wir als Gemeinde Jesu identisch mit dem Volk der Juden, noch haben wir das at Heilsvolk Israel ersetzt.

In vielen Jahren ist mir dazu die folgende Antwort geworden und das in voller Übereinstimmung der beiden angeführten Bibelstellen aus dem AT und dem NT

3.2 Wir – als Gemeinde Jesu – und das Volk der Juden sind wie zwei Geschwister einer Familie – der Gottesfamilie.

Zwei verschiedene Personengruppen, mit gewichtigen **Gemeinsamkeiten**. Wir stammen vom selben Vater ab. Wir haben geistlich gesehen dasselbe Erbgut, wir sind in übertragenem Sinne auch blutsverwandt – erlöst durch das Blut des Juden Jesus. Aber wir **unterscheiden** uns auch. Wie sich eben zwei Geschwister unterscheiden. Geschwister haben verschiedene Gaben, unterschiedliche Begabungen, verrichten unterschiedliche Aufgaben und sie unterscheiden sich in ihren Biografien.

⇒ Sehen wir z.B. **unsere** Geschichte an: Unsere Geschichte, die der Gemeinde Jesu läuft **ihrem** Ziel entgegen. Welchem Ziel?

Die Zeit in der Nationen, in der die Völker zum Glauben an Jesus - d.h. zur Gemeinde Jesu - eingeladen werden, geht ihrem vorläufigen Ende entgegen. Wir erwarten die baldige Wiederkunft Jesu und die Vereinigung der Gemeinde mit Jesus Christus. Paulus schreibt davon in Rö 11 – wenn die volle Zahl aus den Nationen erreicht ist - und 1. Thess 4 – wir werden dann beim Herrn sein allezeit. Die Offenbarung spricht in diesem Zusammenhang von der Hochzeit des Lammes.

⇒ Aber auch das Volk Israel – unser älterer Bruder – wird von Gott **seiner** Bestimmung zugeführt.

Als Gottes ewiges Eigentumsvolk werden sie im messianischen Friedensreich eine herausragende Rolle spielen. Die werden „das Missionsvolk Gottes für die Völker" sein. Gott wird sie zu dieser Bestimmung führen. Nicht ohne, dass Gottes Volk - wie ihm verheißen, versprochen und zugeschworen - in den „Neuen Bund" hineingenommen wurde. Gottes Werk wird das sein. So lesen wir es im AT und im NT:

Jer 31:31 Siehe, Tage kommen, spricht Jahwe, da ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen werde:

Jer 31:32 nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tage, da ich sie bei der Hand faßte, um sie aus dem Lande Ägypten herauszuführen. Den Bund haben sie gebrochen.

Jer 31:33 Sondern dies ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel machen werde nach jenen Tagen, spricht Jahwe: Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben; und ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. Jer 31,31-33

3.3 Welche Aufgabe haben wir als Gemeinde Jesu heute?

⇒ Im Blick auf uns selbst?

Wir werden uns bemühen, mit Jesus im Herzen und unter der Leitung seines Geistes unser Leben, unseren Alltag zu gestalten. Durch den Glauben gehören wir zu ihm, sind Glieder an seinem Leib. Sechs Mal im letzten Gespräch Jesu mit seinen Jüngern – in der Nacht vor seinem Tod – verknüpft Jesus aufs Engste: **Ihn lieben und ihm gehorchen**. Z.B.: *„Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen." (Joh14,23)*

Praktisch heißt das, wie Paulus in Rö 12 schreibt, dass wir Gott hingegeben leben sollen. Gewissermaßen ein lebendiges Opfer Gott darbringen. IHM so zu dienen, ist die angemessene Antwort auf Gottes Liebe zu uns. *Passt euch nicht dieser Welt an, sondern ändert euch, indem ihr euch von Gott*

völlig neu ausrichten lasst. So könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.

⇒ Unsere Aufgabe im Blick auf Israel

Israel ist unser älterer Bruder. Wir leben miteinander in einer Gottesfamiie. Wenn nun Gott in unerschütterlicher Treue sein Volk liebt und an ihm festhält, dann ist für uns als Gemeinde Jesu unser Platz klar und eindeutig an der Seite Israels vorgegeben. Gott will das so. Es darf keinen „Familienkrach" geben, auch keine Erbauseinandersetzungen, keine Erbschleicherei.

Wir orientieren uns an Gottes Heilsplänen in der Bibel. Sie ist für uns Gottes lebendiges Wort.

Unsere Beziehung zu dem Bundesvolk Gottes, Israel, wird Maß nehmen an der ungebrochenen Liebe Gottes zu seinem Volk und seinen Plänen mit seinem Volk (Rö 9-11). Der Völkerapostel Paulus – auch ein Jude - fordert uns Christen auf, sein Volk zu lieben. Mithelfen sollen wir, dass Gottes Volk zur Eifersucht gegenüber seinem Gott gereizt wird. Stattdessen ist die christliche Kirche für viele Juden zum „Brechreiz" geworden. Auch heute nimmt die Judenfeindschaft wieder beängstigend zu.

Ich habe eine Sorge im Blick auf unsere Christenheit. Könnte es sein, dass die große Mehrheit heute ebenso wegblickt, wie vor 70 Jahren? Und könnte es weiter sein, dass wir uns dann unversehens auf der Seite derer wieder finden, die gegen Gott kämpfen? Israel wird viel zu Unrecht gescholten. Kaum jemand nimmt Notiz von dem anhaltenden Existenzkampf, in dem das moderne Israel steht.

⇒ Im Blick auf die Völkerwelt ist es unsere Aufgabe bis zur Wiederkunft Jesu Licht und Salz zu sein.

Wir haben als Gemeinde Jesu eine Hoffnung deren Kraft die Welt nicht kennt. Bringen wir davon was rüber, wenn in unserer Welt mehr und mehr die Lichter ausgehen?

Gottes Heilsgeschichte spannt einen weiten Bogen über die letzten 3 bis 4 Jahrtausende. Diese Heilsgeschichte ist uns erschlossen im Wort der Bibel. Jede Zeit – auch die heutige kann Gott am Werke sehen: An seinem Eigentumsvolk Israel. Und an uns – der Gemeinde Jesu. Gott erfüllt ganz gewiss was er versprochen hat**. Es ist schon im Werden:** Für uns, die Gemeinde Jesu, und für das Volk Israel je auf seine Weise: ***„Ihr werdet mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein."***

Amen.

Gemeinde: Nun danket Gott, erhebt und preiset …. 290,1.3.7

Fritz Ehmendörfer
Friedrich-Münch-Straße 3/1
75417 Mühlacker-Lienzingen
Tel 07041 812 832
Handy 0151 577 13 106
Email fehmendoerfer@aol.com
FEhmendoerfer@t-online.de